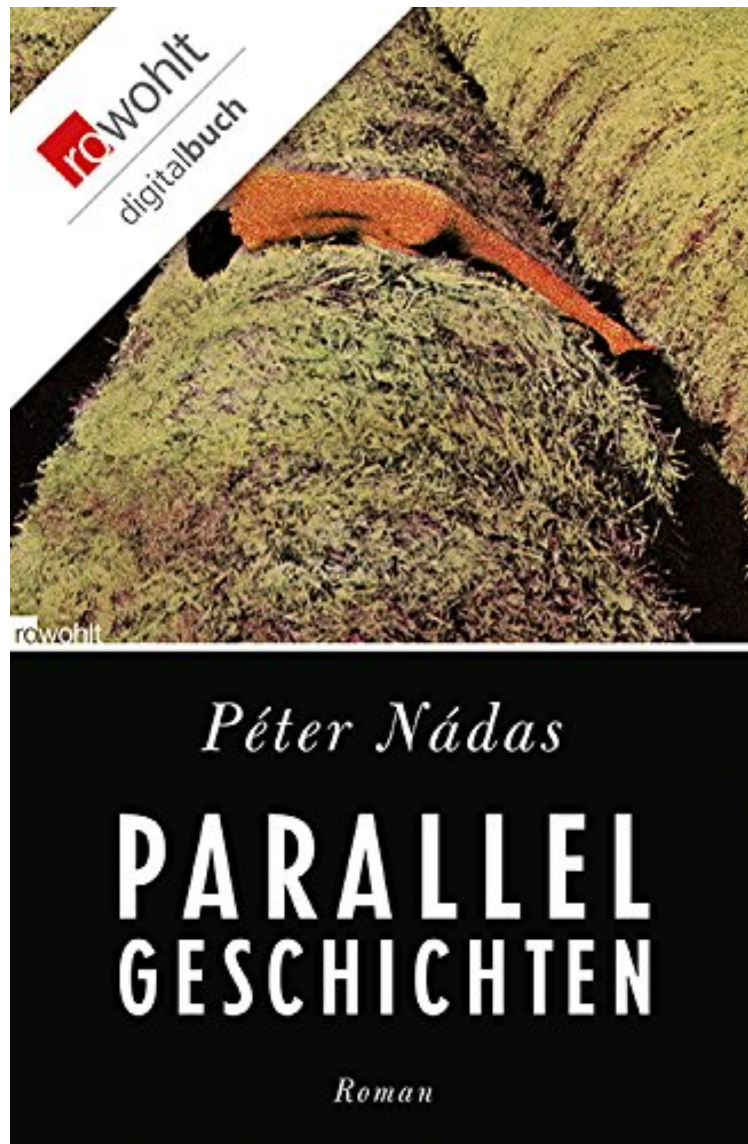


[Pdf free] Parallelgeschichten

## Parallelgeschichten

Von Pter Ndas

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #105488 in eBooks Veröffentlicht am: 2012-02-16 Erscheinungsdatum: 2012-02-16 File Name: B0078X5EVC | File size: 68.Mb

**Von Pter Ndas : Parallelgeschichten** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Parallelgeschichten:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 13 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Durchhalten lohnt sich Von Kingbuzzoein Monstrum, ein Koloss, ein Labyrinth voller unvollendeter Geschichten. Mir ist es hnlich ergangen, wie Viktoria Radics, die im Band "Lesen- Bilder und Texte zu den Parallelgeschichten" schreibt, dass sie nach der ersten Lektre mit grossem Genuss frustriert gewesen sei. Als Leser brauchte ich zirka 6

Monate für dieses Werk, Nadas als Autor 18 Jahre. Wie es der Titel bereits erzählt, springt Nadas von Geschichte zu Geschichte, von Zeit zu Zeit, von Figur zu Figur. Nach dem Zuschlagen der letzten Seite erinnert man sich dennoch an unvergessliche Figuren und Episoden, an die Fähigkeit Nadas, den Leser in einen Sog zu ziehen- ohne dass man genau weiss, wie er das macht. Es gibt in diesen Geschichten wohl einen Anfang (ein Mord in einem Park) und ein Ende (in einem von Zigeunern bewohnten Wohnwagen finden sich ungewöhnlich edle Kleidungsstücke) aber keine Geschichte, kein Plot findet ein Ende, nur wenige Figuren werden anschaulich und greifbar porträtiert. Die Geschichten sind auf eine Art wie unser Leben oder unsere Geschichte, die auch nicht linear verläuft, erklärbar ist, im Nirgendwo beginnt und im Nirgendwo zu Ende geht. Schwarz und Weiss, Gut und Böse existieren in diesem Buch nicht auf den ersten Blick. Nadas lockt, reizt, schafft Strukturen- nur um diese auf der nächsten Seite wieder fallen zu lassen. Figuren tauchen kurz auf und verschwinden endgültig oder zumindest für lange Zeit wieder. Trotzdem bleiben Figuren und Episoden haften: etwa der homosexuelle Kristof Dmen, der in einer unvergesslichen Episode bei Einbruch der Dunkelheit auf der Budapester Margaretheninsel seinen sexuellen Gelsten nach langem Kampf erliegt und in einem unterirdischen WC in ritueller Manier von einem Riesen und seinem Gehilfen "entjungfert" wird. Oder Alajos Mazdar, ein begabter Architekt, der sich in Irma Szemszo, eine jüdische Psychologin verliebt. Eine Art verkleinerte Welt des grossen Universums und Orientierungspunkt im Roman bildet die Budapester Familie Lehr-Lippay, in der sich quasi sämtliche Facetten bündeln: der Vater, Doktor Lehr, eine wichtige Figur, von Anfang bis zum Ende sterbend, Pfeilkreuzler, die Mutter Erna, homoerotisch angehauchte Edeldame, der Sohn Agost, bürgerlich, für den Geheimdienst arbeitend, sexuell ausdauernd aber konstant unbefriedigt, zuweilen depressiv und unverständlich mit dem plumpen und musikalisch unbegabten Waisenmädchen Gyngyver liiert, sein Cousin Kristof, elternlos, bisexuell, geduldet. Allen Personen gemeinsam ist eine Art meist unausgesprochenes Trauma in ihrer Vergangenheit. Oftmals spielt dabei die Sexualität eine wichtige Rolle, auch das 20. Katastrophenjahrhundert schimmert allerorten durch. In Nadas Universum treten auf: auseinandergerissene Familien, brutale Mörder und Tyrannen, Geheimräte, Pfeilkreuzler, Kriegsversehrte, Aufständische, Verräter, Heiden, Erbforscher, Behinderte und Verrückte. Am Ende ergibt alles Sinn, da immer wieder an tatsächliche geschichtliche Ereignisse angeknüpft wird: den Zweiten Weltkrieg, den Holocaust, die Pfeilkreuzler-Herrschaft in Ungarn, den Aufstand von 1956, die sozialistische Epoche und schliesslich der Mauerfall. Am Schluss blieb- zumindest bei mir- eine Art Vakuum oder Desillusion zurück: wir bewegen uns orientierungslos in Raum und Zeit, erleben kurze, meistens sexuell bedingte Momente des Glücks, um im nächsten Moment wieder am Wahnsinn und an der Realität zu Grunde zu gehen. Wahrlich kein erheiternder Gedanke. Aber grosse, kluge Literatur und ein trost spendendes Buch, das danach verlangt, ein zweites Mal gelesen zu werden. 7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Leidenschaft in voller Kraft... Von Anelba Mit Interesse habe ich die negativen Kritiken gelesen. Aber so einfach ist es nicht. Das Buch ist zutiefst menschlich, den Menschen-Frauen und Männern- auf den Leib geschrieben. Dieses Meisterwerk enthält alle menschlichen Gefühle und Stimmungen im Extrem des Lebens. Peter Nadas ist ein Ewig-Schreiber. Entsprechend leidenschaftlich, langatmig, ausführlich, dauerhaft, streitbar ist sein Schreibstil. Belohnt wird der Leser mit wunderbaren Szenen und Weisheiten... Nadas beschreibt seine Personen im Roman mit Röntgenblick, er schaut ihnen bis aufs Rippenfell. Das Buch beschreibt Menschen mit all ihren Leidenschaften, Sehnsüchten, Wut, Hass, Schande, Blamagen, im Dreck liegen, ganz unten sein... Und der ausführlich beschriebene heterosexuelle, schwule, lesbische Sex der Personen im Roman geht in allen Formen, im Leben absolut dazu. Die Beschreibung der Art und Weise des menschlichen Zusammenlebens in dem Buch ist absolut aktuell, auf heute übertragbar. Widerwärtigkeiten und "Feinheiten" von Krieg, Rassismus .... erklären das Wesen des Menschen. An viele Passagen / Stellen im Buch, gut geschriebene Szenen / Seiten / Überraschungsmomente werde ich noch lange zurück denken. Tipp zum Lesen: Wer zum Lesen der 1700 Seiten länger als drei Tage braucht, sollte von vornherein sich einen Merkzettel mit Personennamen anlegen- dazu Verbindungs-Skizzen zu anderen Personen im Text machen-, sonst wird ab Seite 1000 wieder nach vorne geblättert, um die Zusammenhänge zu begreifen. Für dieses weise Meisterwerk gebe ich hervorragende 5 Sterne. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Für viele Leser schwer einzuordnen Von Wilhelm Kesting Dass dieses großartige literarische Werk leicht zu lesen sei, dieser Meinung würde ich mich nur eingeschränkt anschließen. Die mehr als 1700 Seiten umfassenden zahllosen Handlungsstränge gleiten zwar an vielen Stellen in die angenehm verständliche Erzählweise über, sind aber in ihrer Komplexität nicht so einfach zu erfassen. Die Verflechtungen der an die zwei Dutzend auftretenden Personen an verschiedenen Orten in den unterschiedlichsten Situationen sind nur annähernd überblickbar, wenn man sich ein Erinnerungsgesamtes (-register) fertigt, da ohne ein solches der Leser unweigerlich in Schwierigkeiten gerät und mit Orientierungsproblemen zu kämpfen hat. Ohne auf die einzelnen, sicher oftmals "parallel" verlaufenden "Geschichten", näher einzugehen oder die eine oder andere Figur herauszugreifen und umrissmig zu beleuchten, bleibt festzustellen, dass Nadas ein meisterhaftes Kaleidoskop gelungen ist, das sicher einmalig sein dürfte. Als Protagonist ist zweifellos der seine sexuelle Orientierung suchende Kristof Dmen zu sehen, in dem sich wahrscheinlich Nadas selbst widerspiegelt. Das unbestritten bisher wohl noch nie so freimütig vollzogene Experiment, in Worte zu fassen, was einem jeden Leser, eingezwängt in die ihm anerzogenen Konventionen, nicht einmal andeutungsweise über die Lippen kommt, ihm lediglich gedanklich und gefühlmig vor die Augen gerät, sucht Seinesgleichen. Einige Figuren werden in den diversen Geschichten plötzlich aus völlig anderer Perspektive gezeigt, die oft, aber nicht immer, an vorherige Handlungen anknüpft. Andererseits ergeben sich mit

fortlaufendem Text personenbezogene Erkenntnisse und Zusammenhänge, die, in der Gänze zu erfassen, ein Zurückblättern und / oder aber einen Blick in das eigene Gedächtnis unumgänglich machen. Für die hohe Qualität des Buches spricht m.E. die sehr stark auseinandergelassenen Leserurteile, die aber leider oftmals von mangelndem Literaturverständnis zeugen. Meine 23 Seiten umfassende Erinnerungs- und Orientierungshilfe, die an dieser Stelle mitzuteilen sich aus Platzgründen verbietet, hat mir mein Lesevergnügen erst so richtig verst.

Kurzbeschreibung Zwanzig Jahre nach seinem international gefeierten Buch der Erinnerung legt Peter Nadas sein Opus maximum vor. Als die Parallelgeschichten 2005 in Ungarn erschienen, wurden sie als ein Krieg und Frieden des 21. Jahrhunderts begriffen. 1989, im Jahr des Mauerfalls, findet der Student Dhring beim Joggen im Berliner Tiergarten eine Leiche. Mit dieser kriminalistischen Szene beginnt der Roman, eröffnet zugleich aber auch die weitgespannte Suche nach dem dunklen Geheimnis einer Familie. Es ist die Geschichte der Budapester Familie Demn und ihrer Freunde, deren persönliche Schicksale mit der ungarischen und deutschen Vergangenheit verknüpft werden. Die historischen Markierungen sind die ungarische Revolution 1956, die nachrevolutionäre Zeit, der ungarische Nationalfeiertag am 15. März 1961 und, rückblickend, die Deportation der ungarischen Juden 1944/45 und die Vorkriegszeit der dreißiger Jahre in Berlin. Der Roman entwirft ein Panorama europäischer Geschichte, in einer überwältigenden Fülle von Geschichten, die keine realistische Konstruktion zu einer Story vereinen könnten. Die eine große Metaerzählung des Romans jedoch bilden die Geschichten der Körper, die für Nadas zum Schauplatz der Ereignisse werden. Der männliche und weibliche Körper und seine Sexualität prägen die Lebenswirklichkeit der Personen, sie sind das glühende Magma, das in der Tiefe ihrer Seele oder ihres Geistes ruhende Zündmaterial, das die Parallelgeschichten zur Explosion bringt. Aufgrund seines analytischen Scharfblicks und der Kraft seiner Personengestaltung stellt die internationale Kritik Peter Nadas neben Proust. Wenn dessen großer Roman am Beginn einer literarischen Moderne steht, dann mag diese in den Parallelgeschichten ihre Vollendung finden. Pressestimmen In der literarischen Landschaft von heute ist dieses Buch ein Gigant. Wer es gelesen hat, ist nicht mehr derselbe. (Die ZEIT) Wer von der Literatur erwartet, dass sie uns Geschichten vom ganzen Menschen erzählt, wie er durch die Zeit geht, der greife nach diesem Buch: Es geht zu denen, die bleiben werden. (Sddeutsche Zeitung) Ein großartiges Buch, leicht zu lesen und kaum auszuschöpfen. (FAZ) Schrecklich und schön ist das Labyrinth seines Buches und die Lektüre ein Rausch ohne Ende. (Neue Zürcher Zeitung) Ein Meisterwerk, das Worte für etwas findet, das keine Sprache hat: Sexualität. (Der Spiegel) Kurzbeschreibung Zwanzig Jahre nach seinem international gefeierten Buch der Erinnerung legt Peter Nadas sein Opus maximum vor. Als die Parallelgeschichten 2005 in Ungarn erschienen, wurden sie als ein Krieg und Frieden des 21. Jahrhunderts begriffen. 1989, im Jahr des Mauerfalls, findet der Student Dhring beim Joggen im Berliner Tiergarten eine Leiche. Mit dieser kriminalistischen Szene beginnt der Roman, eröffnet zugleich aber auch die weitgespannte Suche nach dem dunklen Geheimnis einer Familie. Es ist die Geschichte der Budapester Familie Demn und ihrer Freunde, deren persönliche Schicksale mit der ungarischen und deutschen Vergangenheit verknüpft werden. Die historischen Markierungen sind die ungarische Revolution 1956, die nachrevolutionäre Zeit, der ungarische Nationalfeiertag am 15. März 1961 und, rückblickend, die Deportation der ungarischen Juden 1944/45 und die Vorkriegszeit der dreißiger Jahre in Berlin. Der Roman entwirft ein Panorama europäischer Geschichte, in einer überwältigenden Fülle von Geschichten, die keine realistische Konstruktion zu einer Story vereinen könnten. Die eine große Metaerzählung des Romans jedoch bilden die Geschichten der Körper, die für Nadas zum Schauplatz der Ereignisse werden. Der männliche und weibliche Körper und seine Sexualität prägen die Lebenswirklichkeit der Personen, sie sind das glühende Magma, das in der Tiefe ihrer Seele oder ihres Geistes ruhende Zündmaterial, das die Parallelgeschichten zur Explosion bringt. Aufgrund seines analytischen Scharfblicks und der Kraft seiner Personengestaltung stellt die internationale Kritik Peter Nadas neben Proust. Wenn dessen großer Roman am Beginn einer literarischen Moderne steht, dann mag diese in den Parallelgeschichten ihre Vollendung finden.